

Luzern, 10. November 2016

**Dies Academicus der Universität Luzern vom 10. November 2016**

## **Laudatio für Ehrendoktor Josef Riedener**

Prof. Dr. Martin Mark, Dekan der Theologischen Fakultät

Die Theologische Fakultät verleiht die Ehrendoktorwürde dem Theologen und Sozialarbeiter Josef Riedener-Zehnder, einem Anwalt sucht- und armutsbedrohter Menschen.

Während der neunzehnhundertsechziger und -siebziger Jahre waren in vielen Schweizer Städten offene Drogenszenen entstanden. Zu dieser Zeit kam Josef Riedener als Jugendseelsorger zunächst im Kanton Bern mit von Sucht gefährdeten Menschen in Kontakt, ab 1976 als Religionslehrer und Jugendarbeiter in Luzern. Sepp Riedener baute mit Unterstützung seiner Frau Martha und weiteren Mitarbeitenden ein Netzwerk für hilfebedürftige Menschen auf, darunter Suchtkranke, Obdachlose und Prostituierte. Seither erfahren sie lebensnotwendige Hilfe durch Notschlafstellen und warme Mahlzeiten in der «GasseChuchi».

Heute wird der «Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern» von etwa 50 Mitarbeitenden getragen. Der Jahresumsatz beläuft sich auf 4,3 Millionen Franken – davon 1,3 Millionen Spendengelder. «Im Zentrum stehen medizinische Grundversorgung, gesunde Ernährung, psychosoziale Beratung, Hilfe zur individuellen Lebensbewältigung und seelsorgliche Begleitung» (Leitbild). Die während der letzten Jahrzehnte aufgebaute aufsuchende Sozialarbeit ist durch ihre regelmässige Präsenz an szenerelevanten Orten in der Lage, bestehende Beziehungen zur Zielgruppe zu pflegen und neue Kontakte herzustellen. Mit der «GasseZiitig» erhalten die sucht- und armutsbetroffenen Menschen eine Stimme in der Gesellschaft. Dreimal jährlich erscheint sie mit einer Auflage von jeweils 10'000 Exemplaren. Sepp Riedeners Verdienste fanden anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Kirchlichen Gassenarbeit Luzern in einer Publikation ihre verdiente Würdigung.

Trotz vieler Rückschläge und gesundheitlicher Probleme gab Sepp Riedener nie auf. Seine Kraft schöpfte er aus der Spiritualität des Ordens der Redemptoristen, dessen Regel das soziale Engagement für Menschen am Rande der Gesellschaft ganz in den Vordergrund stellt.

Als Massstab seines Handelns gilt ihm das Wort aus der Gleichniserzählung vom Weltgericht am Ende des Matthäusevangeliums: «Was ihr für meine geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan» (Mt 25,40).

Mit seinem Lebenswerk hat Josef Riedener unzähligen Menschen geholfen, zu stabilen Quellen der Bestätigung in ihrer gesamten Lebensführung zurückzufinden. Als Gründer der Luzerner Gassenarbeit und unermüdlicher Anwalt der Menschen am Rande der Gesellschaft vermochte er ihnen das zu geben, was ihnen sonst versagt geblieben wäre: Halt und Perspektive.